

gendliche Beten um Vergebung der Sünden ist wohl gemeint, wenn Thietmar über den jungen Brun von Querfurt berichtet: „Wenn sein gleichnamiger Sohn [d. h. Brun] morgens zur Schule gehen mußte, bat er, bevor er die Unterkunft verließ, um Vergebung seiner Sünden, und während wir spielten, oblag er dem Gebet“³³.

Die Tränen, die Otto III. in der Nacht vergießt, gehören ebenfalls in den Komplex von Gebet und Sündenvergebung. Die Überzeugung, daß Tränen die Sünden abwaschen, kann man in den einschlägigen Quellen regelmäßig finden³⁴. Das Beten unter Tränen, die das äußere Zeichen der ehrlichen Reue und der *compunctio cordis* sind, gehört zum Ideal des rechten Gebets³⁵. Entsprechende – man möchte sagen: topische –

liefert (zu diesem alten Zustand vgl. J. A. ENDRES/A. EBNER, Ein Königsgebetbuch des elften Jahrhunderts, in: Stephan EHSES [Hg.], Festschrift zum elfhundertjährigen Jubiläum des Deutschen Campo Santo in Rom [1897] S. 296–307). Um 1950 hat eine Neubindung zwar das Explicit von Blatt 7^r wieder an den Schluß gesetzt, im übrigen aber sicherlich nicht den ursprünglichen Zustand wiederhergestellt (anders zuletzt: KLEMM, Gebetbuch [wie Anm. 31] S. 40). Am plausibelsten ist m. E. eine Rekonstruktion, die die beiden genannten Gebete den Bußpsalmen und der Litanei voranstellt und somit die geschilderten morgendlichen Gebetsordnungen leicht abgewandelt wiederholt. Hier kann allerdings nicht auf die Probleme des Gebetbuchs und auf seine mögliche Rekonstruktion eingegangen werden. Verf. hofft, sich später einmal ausführlicher dazu äußern zu können.

33) Thietmar (wie Anm. 4) VI, 94, S. 386, 18–20: *Filius autem eius et equivocus, cum mane ad scolam ire debuisset, antequam ab hospicio exiret, veniam petiit et ludentibus nobis in oratione is fuit*. Die oben gebotene Übersetzung scheint jedenfalls sinnvoller als die Werner Trillmichs: „Wenn sein gleichnamiger Sohn morgens zur Schule gehen mußte, bat er vor dem Verlassen der Unterkunft um Urlaub und betete, während wir spielten“; (Thietmar von Merseburg: Chronik, neu übertragen und erläutert von Werner TRILLMICH [Ausgewählte Quellen zur deutschen Geschichte des Mittelalters 9, 1957] S. 343, 21–23). Vgl. auch aus dem oben Anm. 18 zitierten Passus der *Vita Mathildis posterior*: [...] *et quam familiari voce ad deum clamavit et veniam peccatorum postulavit* [...].

34) Beispielhaft sei hier lediglich Thietmar selbst zitiert. Von Abt Alfger berichtet er, dieser habe, während er die Messe zelebrierte, so viele Tränen vergossen, daß das Corporale zum großen Teil feucht geworden sei, denn der Abt sei überzeugt gewesen: *quod, sicut scriptum est, lacrimae pro peccatis cordetenus effusae divinam non modo poscunt veniam, sed etiam inpetrant* (Thietmar [wie Anm. 4] VIII, 11, S. 506, 16–19).

35) Pierre ADNÈS, Larmes, in: Dictionnaire de spiritualité ascétique et mystique 9 (1976) Sp. 287–303 (mit weiterer Literatur). Henri LECLERCQ, Larmes (dans la prière), in: Dictionnaire d'archéologie chrétienne et de liturgie 8, 1 (1928) Sp. 1393–1402, der pointiert formuliert: „Quand les yeux du chrétien restaient secs, sa prière était incomplète; les larmes sans paroles valaient mieux que les paroles sans larmes, [...]“ (ebda. Sp. 1396). Alberto GÓMEZ, *Compunctio lacryma-*